

dvb forum

Zeitschrift des Deutschen Verbandes für Bildungs- und Berufsberatung e.V.



Fokus Methoden- kompetenz

Abb.: Agence Olloweb / unsplash

Impressum

dvb forum

Fachmagazin des Deutschen Verbandes
für Bildungs- und Berufsberatung e.V.
62. Jahrgang

Herausgeber:

Deutscher Verband für Bildungs- und
Berufsberatung e.V.
dvb Geschäftsstelle c/o Beatrice Ehmke
Erich-Kästner-Weg 12, 58640 Iserlohn
Tel.: +49 2371 7918012
kontakt@dvb-fachverband.de
www.dvb-fachverband.de

Redaktion:

Birgit Lohmann (ViSdP)
Eschenweg 6B, 58239 Schwerte
Tel.: +49 2304 41007
Birgit.Lohmann@dvb-fachverband.de

Barbara Knickrehm
Erderstraße 10, 30451 Hannover
Tel.: +49 511 37070895
Barbara.Knickrehm@dvb-fachverband.de

Angelika Teske-Letzsch
Bürgipfad 6, 12209 Berlin
Tel.: +49 30 8736279
Angelika.Teske-Letzsch@dvb-fachverband.de

Jan Kawretzke
Flotowstraße 6, 10555 Berlin
Tel. +49 179 4644740
Jan.Kawretzke@dvb-fachverband.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die
AutorInnen sind für ihre Beiträge selbst verantwort-
lich. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Grafische Gestaltung und Satz: Katrin Lange
kontakt@katrinlange.com · katrinlange.com

Druck: Die UmweltDruckerei
www.dieumweltdruckerei.de

Vertrieb: wbv Media GmbH & Co. KG
Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld

Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie
zum Download unter wbv-journals.de/dvb-forum
DOI der digitalen Ausgabe: 10.3278/DVB2302W
Print-Einzelheft: Best.-Nr. DVB2302

Das dvb forum ist eine Mitgliederzeitschrift und
im dvb-Mitgliedsbeitrag enthalten.
Einzelpreis: EUR 19,90 (D) zzgl. Versandkosten,
Abopreise auf Anfrage.

Das dvb forum erscheint zwei mal jährlich
(Jahresbeginn und Sommer).
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 30.03.2023

Auflage: 700 · ISSN 0935-8323





Liebe Leserin,
lieber Leser,

in einer Zeit, in der gefühlt an vielen Stellen in Gesellschaft und Politik um das jeweils richtige „Wie“ gerungen wird, haben wir in diesem Heft den Fokus auf Methodenkompetenz gelegt und freuen uns, dass uns anregende Beiträge zum „Wie“ (und mehr) in der Entwicklung und in der Anwendung von Methodenkompetenzen Beratender sowie zum Verhältnis von Methoden- und Feldkompetenz erreicht haben.

Der Beitrag über Einsatz und Grenzen von ChatGPT in der Beratung führt darüber hinaus an mögliche Entwicklungen mit der KI heran, die nicht nur das (zukünftige) Tätigkeitsfeld der Ratsuchenden verändern wird, sondern auch den Beratungs- und Kommunikationsprozess zwischen Beratenden und Beratenen. Die Untersuchung zur Verknüpfung des Anschauens von TV-Serien mit Berufspräferenzen verdeutlicht andere Realitäten, die sich dem Einfluss der Beratenden entziehen und doch zur konstruktiven Nutzung Betrachtung verdienen.

Der Artikel über den Profilpass in leichter Sprache stellt vor, wie dieses Instrument die Entdeckung der Kompetenzen für Menschen mit kognitiven Einschränkungen unterstützt. Mit einem Beitrag zu den digitalen Möglichkeiten von Beratung, mit Ausführungen zur Haltung als wichtigster Beratungskompetenz sowie mit Rezensionen zu relevanten Büchern zu den skizzierten Themen komplettiert sich der Fokus in diesem Heft. Weiter fortsetzen möchten wir ihn mit der Einführung der neuen Rubrik „Methoden & Tools“, siehe S. 61!

In diesem Heft endet die Beitragsreihe „Ethik in der Beratung“, in der Rolf Lachmann seit Ausgabe 2/20 insgesamt 13 philosophische Ansätze vorgestellt und ihre Relevanz für ethische Fragestellungen in der Beratungstätigkeit ergänzt hat. Seine Schlussbetrachtung verdichtet sein Beratungsverständnis und die Dimensionen der Ethik in der Beratung. Die Redaktion bedankt sich sehr bei Herrn Lachmann für diese wertvolle Reihe – und natürlich bei allen AutorInnen für ihre Beiträge!

Einen schönen Sommer, anregende Lektüre
und herzliche Grüße

B. Lohmann

Kontakt: forum@dvb-fachverband.de

Kira Nierobisch	
Verständigung gestalten	4
Tillmann Grüneberg, Peter Weber, Anne Müller-Osten, Janine Indeche, Ellen Richter, Angela Ulrich, Samia Salem, Antje Andrees, Marlene Wicker	
Erweiterte Beratungskompetenz	10
Birgit Lohmann	
Das Zertifikatsprogramm der Bundesagentur für Arbeit	16
Jan Kawretzke	
REZENSION	
Beratungskompetenzen für Mediation, Coaching und Supervision	20
Tim Stanik	
ChatGPT und die Beratung in Bildung und Beschäftigung	23
Peter Weber	
Beratungskompetenz – Ein integratives Modell ...	28
Ann-Marie Olthoff, Dennis Mocigemba	
Serien schauen für Studium und Beruf?	34
Vera Pilkuhn, Angelika Teske-Letzsch	
Mit Kopf, Hand und Herz	40
Reinhard Krämer	
REZENSION	
Kompetenzentwicklung im betrieblichen Bildungswesen	44
Birgit Knatz	
Karriere-Kommunikation im digitalen Zeitalter ...	46
Sabine Marx	
Ehrenamtliche Beratung junger Menschen am Kinder- und Jugendtelefon Berlin	52
Goran Jordanoski, Kathrin Raven	
Barrierefreier ProfilPASS in Leichter Sprache	58
NEUE RUBRIK	
Methoden & Tools	61
Christina Pollmann	
REZENSION	
Digitale Beratung in der Sozialen Arbeit	62
CALL FOR PAPERS dvb forum 1/2024	
Themenschwerpunkt Ehrenamt	63
Rolf Lachmann	
Ethik in der Beratung	
Harry G. Frankfurt	64
Abschluss	67

Verständigung gestalten

Handlungsformen in den Beratungsfeldern von Bildung, Beruf und Beschäftigung

Von **Kira Nierobisch**

Nicht erst seit Corona zeigen sich gravierende gesellschaftliche Umbrüche und damit verbundene Unsicherheiten und Suchbewegungen. Aktuelle Megatrends wie Globalisierung, Konnektivität, Individualisierung, New Work, Silver Society oder Wissenskultur bergen viele Fragen nach neuen Orientierungen und Verortungen. Zeitgemäße Transformationsprozesse im Kontext von z.B. demografischem Wandel, Mediatisierung, KI und Digitalisierung, Klimawandel, Globalisierung sowie Wissenstransfer verweisen auf die Notwendigkeit, neue Formen von gesellschaftlichem Zusammenleben, ökologischen Lösungswegen und sozialer Teilhabe zu gestalten. Dies betrifft auch die Bereiche von Bildung, Beruf und Beschäftigung. Gerade hier ermöglicht Beratung Verstehen und Teilhabe für die Ratsuchenden. Die große Heterogenität des Feldes, ihrer Zielgruppen und AdressatInnen sowie der vielseitigen Aufträge bedürfen nicht nur professioneller Handlungsformen, sondern im praxisnahen Transfer auch unterschiedliche methodische Zugänge.

Nach einer kurzen Vorstellung des Handlungsfeldes Bildung, Beruf und Beschäftigung und der Verortung in einem pädagogisch verstandenen Beratungshandeln werden dann handlungsleitende Prinzipien und Handlungsformen für das beraterische Handeln skizziert und auf die eigentlichen Interaktionsformen transferiert. Als Grunddimensionen beraterischen Handelns vereinen die präsentierten und diskutierten Aspekte Kommunikation, professionelle Beziehungsgestaltung und Reflexivität zentrale Maximen, die schlussendlich Professionalität und Haltung der Beratenden kennzeichnen.

Das Beratungsfeld von Bildung, Beruf und Beschäftigung

Eine große Bandbreite kennzeichnet das Beratungsfeld Bildung, Beruf und Beschäftigung hinsichtlich der Beratungsanlässe, Zielgruppen, Anbietertypen und gesetzlichen Einbindungen (vgl. Schiersmann 2021, S. 28). Diese reicht von der Schullaufbahnberatung, den Übergangsberatungen, den Beratungen zu Ausbildung oder Studium bis hin zur eigentlichen Berufstätigkeit im Erwachsenenalter mit den Mög-

lichkeiten der allgemeinen oder beruflichen Weiterbildung, der Bildungsprämienberatung, dem Fallmanagement (in den Einrichtungen der Agenturen und Jobzentren) bis hin zur beruflichen Reflexion (z.B. über Supervision, Intervision oder Coaching). Dabei lassen sich personenbezogene Beratungsformen (z.B. Lernberatungen, Bildungslaufbahnberatung, Kompetenzentwicklungsberatungen) von organisationsbezogenen Beratungsformen (z.B. Qualifizierungsberatung von Betrieben, Organisations-/Qualitätsentwicklungsberatungen) unterscheiden (vgl. Heimann 2012, S.137ff). Diese Diversität bezüglich der Zielgruppen, Anlässe, Aufträge, institutionellen Rahmungen und Handlungsfelder bildet die Rahmung für das eigentliche methodische Handeln in der Interaktion „Beratung“. Bezogen auf die Beratenden und die Ratsuchenden prägen deren soziokulturelle Erfahrungen, Kompetenzen, Werte und Normen sowie die situative Verfasstheit den Beratungsprozess und müssen als Grundlage des Beratungshandelns kommunikativ erschlossen werden. Nach der Definition des Nationalen Forums Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung (nfb) zielt Beratung darauf ab, „die bildungs- und berufsbiographische Gestaltungskompetenz zu erhöhen: Beratung soll Individuen in allen Bildungs-, Berufs- und Beschäftigungsphasen ihres Lebens darin unterstützen, ihre Interessen und Kompetenzen zu erkennen, Handlungsproblematiken zu bearbeiten und Entscheidungen zu treffen, um ihre Bildungs- und Berufsbiographien eigenverantwortlich zu gestalten“ (nfb 2014, S. 8).

Beratung als Lernanlass

Im Kontext von Lernen und Bildung wird Beratung als pädagogisches Format verortet. So zählt beispielsweise Giesecke (vgl. 2015, S. 72) Beraten, Unterrichten, Informieren, Arrangieren und Animieren zu den Grundformen pädagogischen Handelns. Pädagogisch verstandene Beratung ist somit „die multiperspektivische Reflexion lebensweltlich gerahmter und problematisch gewordener Handlungs- und Lebenssituationen mit dem Ziel, bestehende Deutungsmuster hinsichtlich der Situation so zu verändern, dass die Ratsuchenden

im Kontext ihrer Möglichkeiten wieder entscheidungs- und handlungsfähig werden“ (Ludwig 2014: 553). Dabei gilt es sowohl die Perspektive der Ratsuchenden als auch das pädagogisch gerahmte Handlungskonstrukt Beratung in seinen verschiedenen Ebenen zu bedenken (vgl. Gieseke 2016: 469).

Handlungsformen und handlungsleitende Prinzipien

Ausgehend von einem Beratungsverständnis, das das Lernen in einem in der Regel dialogischen Kontext betont, extrahiert Lüssi mit dem Blick einer systemischen Sozialarbeit sechs Handlungsarten, die neben der Beratung das Verhandeln, Intervenieren, Vertreten, Beschaffen und Betreuen (vgl. 2001: 392-474) umfassen. Allen Handlungsformen ist gemein, dass sie zwar als Heuristiken gedacht sind, in der Praxis indes auch Aspekte der jeweils anderen Handlungsformen beinhalten. So gehört – je nach Beratungsverständnis – auch das Beschaffen (z.B. von Informationen oder Hilfen), das Vertreten der Interessen der KlientInnen oder ggf. eine direkte Intervention (z.B. bei schutzbedürftigen Personen) zum Repertoire. Auf der Ebene der Voraussetzungen werden diese sechs Handlungsarten der Interaktion mit den Ratsuchenden durch vier Handlungsarten ergänzt, die sich eher auf die Voraussetzungen des Handelns konzentrieren. Dazu zählen das Lernen (i.S. von kollegialer und individueller Reflektion sowie fachlicher Weiterentwicklung), das Bewer-

ben des eigenen fachlichen Angebotes für die verschiedenen AdressatInnen, das Verwalten (i.S. von Protokollierung, Dokumentation, Finanzplanung etc.) und das Einmischen als aktive Einflussnahme auf Politik und Gesetzgebung, wozu auch die interne und externe Vernetzung und Lobbyarbeit zählt (Herwig-Lempp 2022: 37-86).

Explizit für das Beraten an sich diskutieren Stimmer und Ansen neun allgemeine Prinzipien, die sie von Wirkfaktoren beraterischen Handelns (vgl. Grawe u.a. in Stimmer & Ansen 2016: 55-113) herleiten. So soll das Beraten – erstens – verständigungsorientiert sein, indem Verständigung als Beziehungsmodus ausdifferenziert wird, der sowohl interaktionsfördernde Fähigkeiten wie auch dialogische Prinzipien umfasst und Begegnung im professionellen Raum ermöglicht. Verständigungsorientiertes Handeln wird – zweitens – über das Verstehen des jeweils subjektiven Sinnes ermöglicht. Hierzu dienen Techniken der Rollenklärung, -übernahme oder -distanz, des Perspektivwechsels und der Selbstdarstellung. Im Begreifen von Interaktion als interpretativem Prozess aller Beteiligten zeigt sich – drittens – das Prinzip des „Bestätigens“. Im Rahmen einer Verständigungsorientierung spielen hier Techniken der Dialogführung und der Bestätigung i.S. von Anerkennungspraktiken eine zentrale Rolle. Dies kann auch – vereinzelt und temporär – eine konfrontative Nicht-Bestätigung des/der Ratsuchenden sein, um als konfrontatives Regulativ Deutungs- und Hand-



Foto: Amy Hirschi / unsplash